

Carl Birkenbühl
[= Hans Grasberger]

Unter den Cypressen
[aus dem Zyklus »Unter dem Halbmond«]
(1864)

- 1 Cypressen, schlanke, dunkle Pyramiden!
Am lichtverklärten, meerumsäumten Bilde
Die einz'gen Schattenstriche! Thauet milde
Auf's Haupt mir Schattenkühle, Sammlung, Frieden.
- 5 Zu viel des Zaubers ist dem Aug' beschieden!
Wie glänzt das Meer! Wie lachen die Gefilde!
Cypressen, unter eu'rem grünen Schilde
Noch glüht die Stirn' und alle Pulse sieden.
- 10 O laßt mich ruh'n in eu'rem Heiligthume!
Und hab' ich mir ein Grab* zum Sitz erwählt,
Mein Sinnen stört die Grabesruhe nicht; —

* [Anm. in A:] Die türkischen Friedhöfe sind häufig Cypressenhaine.

- Z. 2 B: Auf lichtgetränktem, blaubesäumten Bilde
Z. 3 B: *Die einz'gen*: Beherzte
Z. 5 B: *Aug'*: Blick
Z. 9 B: *laßt mich ruh'n*: gönnt mir Rast

Nicht jenes Weib, die weiße Haremsblume,
Die fest den Marmorstein umschlungen hält
Und durch den Schleier das Fatiha spricht.

Textnachweise:

- A C. Birkenbühl, *Sonette aus dem Orient*, Schaffhausen 1864, S. 46.
B H. Grasberger, *Sonette aus dem Orient*, Bremen 1873, S. 56.

Für die erneut umformulierte Version des Sonetts in Grasbergers *Sonnetten aus dem Orient (Neuausgabe 1894)*, siehe den gesonderten Eintrag.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Z. 12 B: *Nicht jenes*: Auch nicht das

Z. 13 B: *Die fest*: Das dort